



Lisa Zastrow  
Universität Hamburg  
Fakultät für Erziehungswissenschaft

Lisa.zastrow@uni-hamburg.de



## Projekt



**Herkunftssprachen: Angebot, Nachfrage und potenzielle Wertschöpfung auf dem Deutschen Arbeitsmarkt – Eine Analyse mit Blick auf die MigrantInnen der zweiten Generation**

Das Dissertationsvorhaben ist Teil von:



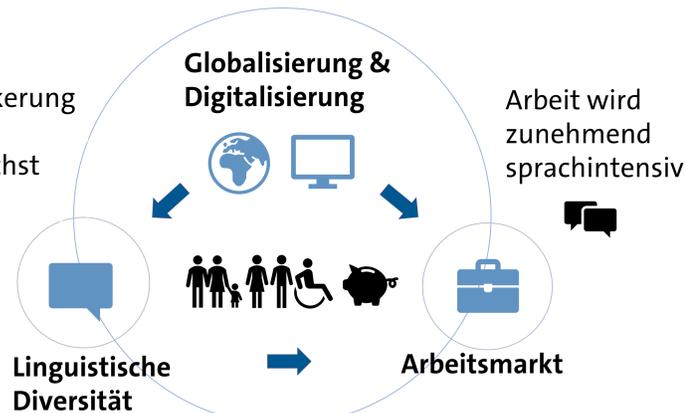
**MARE – Multiliteralität als Arbeitsmarktressource. Soziale Erwerbsbedingungen mehrsprachiger Kompetenz und ihre Transformierbarkeit in Ökonomisches Kapital** (Dr. Irina Usanova, Dr. Birger Schnoor)

## Theoretische Konstruktion und Kontext



Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wächst stetig.

Immer mehr Menschen sind (herkunftsbedingt) mehrsprachig



**Multiliteralität**  
Lesen & Schreiben

**multilingual** (ein-) o. mehrsprachig



**multimodal** analog & digital

Angebot von und Nachfrage nach Kommunikation in Herkunftssprachen steigend

Systematischer Bedarf in öffentlicher Verwaltung, sozialen Einrichtungen und medizinischer Versorgung



**Aber:**

- Kaum statistisch fundiertes Wissen über herkunftssprachliches Potenzial in Deutschland
- Kaum Erkenntnisse über berufliche Wertschöpfung aus herkunftsbedingten Sprachkenntnissen

→ (Herkunftsbedingte) Multiliteralität gilt als Humankapital:

- „costly to produce, embodied in person and may increase productivity“ (Chiswick & Miller 2014)

**!** In Abhängig von sprachlichen Bedarfen am Arbeitsmarkt können Herkunftssprachen ökonomisch bedeutsam sein und somit die Produktivität der SprecherInnen am kompetitiven Arbeitsmarkt erhöhen

## Forschungsdesign



### Forschungsfrage

1. Welche herkunftssprachlichen Kompetenzen weisen die MigrantInnen der zweiten Generation auf?
2. Welche Effekte hat herkunftsbedingte Mehrsprachigkeit auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit und das Gehalt?

### Analysestrategie

Herausstellen von Mehrsprachigkeitsprofilen mittels einer Latenten Klassenanalyse (LCA)  
Logistische und lineare Regressionsmodelle

## Daten und bisherige Ergebnisse



### SOEP Migrationsstichprobe (M1):

- 2013 implementiert um das Analysepotenzial und die Repräsentation von Haushalten mit Migrationshintergrund zu verbessern
- Sechs Wellen (2013-2019)
- Umfasst Daten zu Sprachkenntnissen im Deutschen und der Herkunftssprache sowie erwerbsbezogene Informationen

### Sampling:

- MigrantInnen der zweiten Generation im erwerbsfähigen Alter (18-64)
- $n = 3626$  Beobachtungen



Variable	Median/ %
Female	52,84
Age	33
Educational qual. (A-Level)	23,98
Employed	53,84
Salary	2000

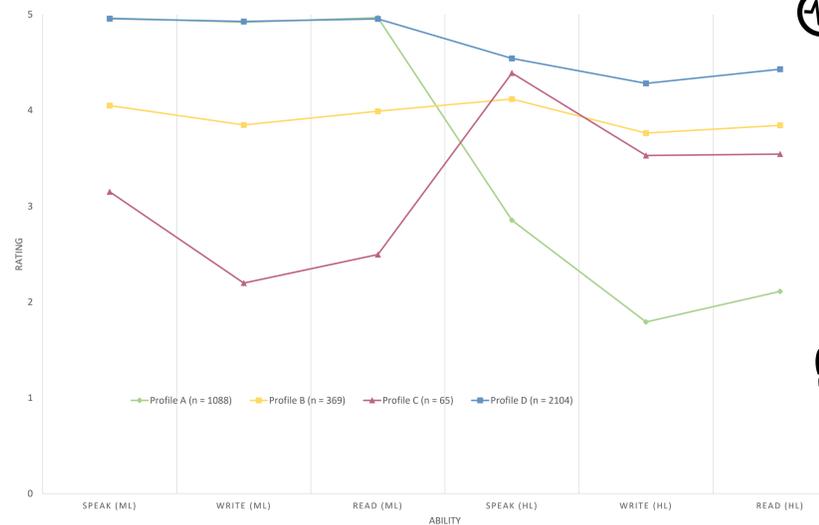
## Forschungsfrage 1: Herkunftsbedingte Multiliteralität bei MigrantInnen der zweiten Generation

### Instrumente:

Herkunftssprache sprechen Deutsch sprechen  
Herkunftssprache schreiben Deutsch schreiben  
Herkunftssprache lesen Deutsch lesen

### Kategorien:

1) gar nicht, 2) eher schlecht, 3) es geht, 4) gut, 5) sehr gut



### Ergebnisse der LCA:

Mittels der Klassenanalyse konnten vier wesentliche Mehrsprachigkeitsprofile innerhalb der untersuchten Migrantengruppe herausgestellt werden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Gruppe der MigrantInnen der zweiten Generation neben sehr guten Deutschkenntnissen auch zum größten Teil seine Familiensprachen auf einem sehr guten bis guten Niveau beherrscht. Bemerkenswert ist, dass dies auch im Schriftlichen der Fall ist.

### Nächste Schritte:

Im zweiten Schritt werden die Daten auf Basis der Profile auf mögliche Effekte durch herkunftsbedingte Multiliteralität auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit und das Gehalt untersucht.

## Referenzen:

- Becker, G.S. (1964). Human Capital. A Theoretical and Empirical Analysis, with Special Reference to Education. Columbia University Press.  
Chiswick, B. R. & Miller, P. W. (2014). International Migration and the Economics of Language. IZA Discussion Paper Nr. 7880. Institute for the Study of Labor (IZA).  
Markowsky, E., Wolf, F. & Schäfer, M. (2022). Immigrant Bilingualism in the German Labour Market - Between Human Capital, Social Networks, and Ethnic Marginalisation. WiSo-HH Working Paper Series, Working Paper No. 68.  
Usanova, I. et al. (under review): Multiliteracy as human capital in adult first-generation immigrants in Germany.